

Sie bringen zu den Nöten noch die Ketten!  
Sie sitzen auf dem Volke wie die Kletten  
und mästen sich wie Ratten an den Sorgen  
und reden und versprechen alles — doch für morgen!  
Das Morgen aber, das kommt nie  
für euch, und fett bleibt nur das Rattenvieh.  
Um unser Brot, um unser Land  
laßt uns vereint besorgt sein ohne Brand,  
Wollt ihr, daß Schildas Häuser flammen?  
Ihr wollt es nicht! Dann steht zusammen!  
Und sprecht das Wort des Volkes aus:  
Der Krieg bringt uns kein Brot ins Haus!  
Die Fackelschwinger, Retter, Kasimire und dergleichen  
die haben stets ihr Bündnis mit den Reichen.  
Doch tut sich Not und Arbeit kund,  
da ist der Armen eigner Bund.  
In diesem Bund vereint die Hände.  
Er wird die Stadt erbauen ohne Brände!  
Das ist, so wahr wie deutsch gesprochen, die Moral.

Nun steigt zu Berge, geht zu Tal,  
berichtet allen, was ihr hier gesehn,  
sprecht zu den Blinden, Lahmen, Tauben,  
die heut noch Kasimiren glauben.  
Laßt uns vereint zur Freiheit stehn!  
Die Fackeln aus,  
die Fackeln aus!

## WEINGARTEN IM JÜDISCHEN KOLCHOS

von

*Klara Blum*

Breite Blätter. Ranken zart und dicht  
stehen schwarz im weißen Mondenlicht  
und mein Stolz klingt auf wie eine Geige,  
wenn ich unser Werk den Gästen zeige.

Schimmernd unter Blättern reift der Wein,  
wieder wird die Ernte reicher sein,  
wir ersinnen immer neue Wege,  
daß er schöner blüh durch unsre Pflege.

Scharfsinn, unsrem Volke angestammt,  
lang zu fruchtlos leerem Spiel verdammt,  
zu des Händlers schmachvoll kleinen Listen,  
zum gespitzten Wahn des Talmudisten —

er, der einst gekrümmte, wurde grad,  
sinnt auf Blatt und Frucht, auf Werk und Tat,  
stillt mit klugem Einfall jede Wunde  
und steht fest auf seinem eignen Grunde.

Malka, Mirjam, Dwora, Abisag  
schafften hier am Weinstock Tag für Tag  
und indes sie gruben, schnitten, zählten,  
schiens, als ob sie heimlich Sorgen quälten.

Judenmütter, überzärtlich, bang,  
fern von ihren Kleinen tagelang,  
ob sie tapfer auch sich überwandern,  
die Kolchosgenossen — sie verstanden.

Dort das Haus, das weiß herüberschaut,  
wurde an des Gartens Rand erbaut  
und sie lächelten mit klugen Blicken:  
„Bei der Arbeit darf euch nichts bedrücken.“

Kinderstimmchen zwitschern spät und früh  
und die Mütter schaffen stark wie nie,  
die Kosaken aus den Dörfern droben  
kommen, nachbarlich ihr Werk zu loben.

Hamans lügnerischer Mund ward still,  
Wehe dem, der uns beschimpfen will!  
Wo das Volk regiert mit seinen Räten  
darf man Völker nicht mehr niedertreten.

Und mein Stolz klingt auf zur Nachtmusik  
wie ein jüdisch altes Geigenstück,  
endlich losgelöst von Schmach und Trauern:  
hier im Land der freien Judebauern.

Haman: persischer Minister aus der Purimsage, legendäre Personifikation des Judenfeinds.

Das Wort. Moskau, Nr. 10. Okt. 1938